

AR
STAATSRAT DR. TURNER

ff - Gruppenführer

F.P.Nr. 18.739

O.U., den 11. April 1942

Der Südoberst
Nr. 21/8

1. Offizier
2. Chef P. Garmann
3. W. G.

Lieber Kamerad Wolff!

Nachdem nunmehr die Entscheidung zu meinen Gunsten ergangen ist, möchte ich nicht verfehlen - da ich überzeugt bin, dass das ganz einzig und allein Ihrem Einfluß und Ihrer unermüdlichen Tätigkeit zu verdanken ist - Ihnen meinen kameradschaftlichsten und herzlichsten Dank auf diesem Wege zu übermitteln.

Ich kann auch heute wieder, zumal Sie mich ja gut genug kennen, nur noch einmal wiederholen, es hat sich nicht um meine Person bei der Sache gehandelt - der Betreffende hätte ebenso gut einen anderen Namen haben können - sondern um einen notwendig durchzufechtenden Kampf gegen einseitige Wehrmachtsinteressen, bei denen unausgesprochen letzten Endes der ff-Führer, damit auch die ff und im weiteren auch die Beamtenschaft getroffen werden sollte.

Der beste Beweis hierfür ist einmal in einem offiziellen Schreiben von WB Südost die hineingewobene Bemerkung " die Einsetzung des Höheren ff und Polizeiführers, die nicht auf hiesigen Antrag erfolgt ist" oder so ähnlich im Wortlaut, zum anderen die Bemerkung des Chefs des Generalstabes WB Südost nach dem Eingang der für mich günstigen Entscheidung " damit hätte die Wehrmacht eine Schlacht verloren".

Jedenfalls herrscht hier in allen Kreisen selbst der Wehrmacht, die diesen Kampf irgendwie verfolgt haben, eitel Freude über diesen Sieg und diese Freude haben Sie al -

lein ,wie ich glaube, allen diesen Menschen bereitet .
Dafür meinen Dank !

Darf ich diese Gelegenheit benutzen, um Ihnen anliegend die Abschrift eines Briefes von mir an den Reichsführer vom 15. Januar 1942 zu übersenden, auf den ich bis heute ohne Antwort geblieben bin. Ich möchte nicht erinnern, weil solche Dinge wie ich weiss Zeit brauchen und ich mich nicht für berechtigt halte, den Reichsführer an die Erledigung einer Sache zu erinnern. Immerhin weiss ich, dass Sie für diese Dinge Interesse haben und warum ich Sie jetzt darauf aufmerksam mache, hat einfach seinen Grund darin, dass demnächst diese Frage mehr als akut wird . Schon vor Monaten habe ich alles an Juden im hiesigen Lande greifbare erschossen und sämtliche Judenfrauen und -Kinder in einem Lager konzentrieren lassen und zugleich mit Hilfe des SD einen " Entlausungswagen " angeschafft, der nun in etwa 14 Tagen bis 4 Wochen auch die Räumung des Lagers endgültig durchgeführt haben wird, was allerdings seit Eintreffen von Meyssner und Übergabe dieser Lagerdinge an ihn, von ihm weitergeführt worden ist. Dann ist der Augenblick gekommen, in dem die unter der Genfer Konvention im Kriegsgefangenenlager bei 4-lichen jüdischen Offiziere molens volens hinter die nicht mehr vorhandenen Angehörigen kommen und das dürfte immerhin leicht zu Komplikationen führen .

Werden nun die Betreffenden entlassen, so werden sie im Augenblick der Ankunft ihre endgültige Freiheit haben, aber wie ihre Rassegenossen nicht allzulange und damit dürfte dann diese ganze Frage endgültig erledigt sein . Das einzigste Bedenken könnten Rückwirkungen auf unsere Gefangenen in Canada sein, falls herauskommt, dass die Freigelassenen hier nicht frei herumlaufen... ich persönlich teile diese Bedenken nicht.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen, besten Grüßen und

H e i l H i t l e r !

bin ich wie stets

Ihr getreuer

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'Timm', written in a cursive style with a horizontal line above the first letter.